

## **Der Tag danach**

*von Hubert Graff, Aachen*

Es ist Samstag, 09.30 Uhr. Ausgeschlafen! Na ja, jedenfalls wenn man in den Tagen zuvor immer schon um 05.30 Uhr am Start war.

Ausschlafen nach einer wieder einmal außergewöhnlichen Woche. Noch im Krankenstand der Anruf von der Dienststelle. "Wir haben Land unter, kannst du nicht ... ?" Klar kann ich, weil ich will und weil mir die Kollegen am Herzen liegen!

Eine 24jährige wird seit knapp einer Woche vermisst. Die Fakten sprechen für ein Tötungsdelikt. Wir nehmen mit einer ganz neu zusammengestellten Kommission die Ermittlungen auf. Alle Stammbesetzungen sind im Einsatz. Neue Herausforderung.

Nach wenigen Tagen nimmt die Gewissheit zu, dass die Frau nicht mehr lebt. Wir müssen sie finden, um sie den Eltern zurückbringen zu können. Wir müssen den der Verantwortung zuführen, der dafür verantwortlich ist.

Am Donnerstag dann nach intensiven Ermittlungen der Zugriff auf den vermeintlichen Täter.

Die Durchsuchung seiner Wohnung bestätigt den vermuteten Verdacht. Die Frau ist tot.

Alles was folgt ist Routine. Vernehmung des Täters durch unsere "Vernehmungsprofis". Tatortaufnahme durch die Profis vom Erkennungsdienst. Teilnahme an der Obduktion, Benachrichtigung der Eltern mit unserem Notfallseelsorger. Alles läuft professionell ab und scheint locker.

Die Rückkehr ins normale Leben am späten  
Freitagnachmittag gelingt ebenfalls. Jedenfalls sieht alles so  
aus.

Samstag, 10.0 Uhr. Am Frühstückstisch mit der Familie  
schlage ich die Zeitung auf.

"Mord an der 24jährigen ... aufgeklärt".

Ich lese hastig die Meldung. Ein sachlicher Bericht. Gut  
geschrieben.

In meinem Kopf läuft der Film der letzten Woche ab. Viele  
Bilder erscheinen. Die aufwändigen Ermittlungen werden  
noch einmal bewusst. Die Kollegen mit ihrem  
uneigennützigem Einsatz erscheinen vor meinem geistigen  
Auge. Ich sehe und höre die Stimme unseres  
Notfallseelsorgers. Das Schicksal der Eltern und der  
gesamten Familie kommt mir in den Sinn. Eine Familie  
zerstört. Wie geht deren Leben weiter? Was geht in so einem  
Mörder vor?

"Halllloooo, können wir jetzt mal zu deiner Mutter in das  
Krankenhaus fahren?"

Ich lande mit der Frage meiner Frau im jetzt und hier. Zum  
Glück keine Zeit, sich zunächst länger mit dem Fall zu  
beschäftigen. Es geht halt weiter.

Der Tag danach ist ein Tag wie immer und eigentlich doch  
nicht.